

Ansbach-Wallersdorf:

Raubtierasyl unter neuer Führung

Aufatmen beim Verein „Raubtier- und Exotenasyll e.V.“: Seit vergangenen Donnerstag hat der vor zwei Jahren gegründete Verein nun endlich die Raubtiergehege im Ansbacher Ortsteil Wallersdorf übernehmen können und wagt den Neustart.

Auch der Hausbesitzer und frühere Vereinsvorsitzende Alois Stempfli ist froh über das Ende des jahrelangen Rechtsstreits mit dem inzwischen insolventen Vorgängerverein „Hilfe für exotische Tiere in Not e.V.“, der bis hinauf zum Bundesgerichtshof geführt hatte. Jetzt ist der Eigentumsübergang an den neuen Besitzer rechtens und dem Neuanfang steht nichts mehr im Wege.

Zunächst können die Vereins-Aktiven 12 Monate pachtfrei in dem Wallersdorfer Anwesen weiterarbeiten, allen voran der vom Vorgängerverein geschasste Tierpfleger Olaf Neuendorf, der nun auch als Vereinsvorsitzender fungiert. „Wir wollen den Tierschutz hier in Wallersdorf in der über Jahre bewährten Form weiterführen“, betont Neuendorf, der jetzt hofft, dass viele von den einst 300 Mitgliedern des abgelösten Vereins sich nun dem neuen Verein anschließen, der aktuell 30 Mitglieder in seinen Reihen zählt.

Nach Aufräum- und Vorbereitungsarbeiten soll es ab Sonntag, 6. Dezember, wieder jeden ersten Sonntag im Monat einen Tag der offenen Tür von 13 bis 16.30 Uhr in der Wallersdorfer Leinmühlstraße 2 geben. An diesem Auftaktermin wird sich auch der Nikolaus um die kleinsten Besucher kümmern.

Außerdem wollen die Vereinsmitglieder auch wieder Führungen für Schulklassen, Kindergärten und alle interessierten Personen nach vorheriger Absprache anbieten. Daneben soll es künftig Möglich-

keiten geben, Kindergeburtstage im Raubtier-Areal auszurichten. Schließlich sollen auch Praktika für Schüler und Studenten geboten werden, wie es in den Vereinszielen heißt.

Zuvor aber sollen erst einmal die hygienischen Bedingungen auf dem Grundstück verbessert werden. Derzeit sind die Betreiber nämlich mit einer Rattenplage konfrontiert, die soweit geht, dass sogar den Raubkatzen das Futter vor der Nase wegstibitzt wird. „Das hat es früher nicht gegeben“, beklagt Vereins-Chef Neuendorf die Situation.

Sieben Tiger und vier Pumas leben im Augenblick in den geräumigen Käfigen des insgesamt gut 12.000 Quadratmeter

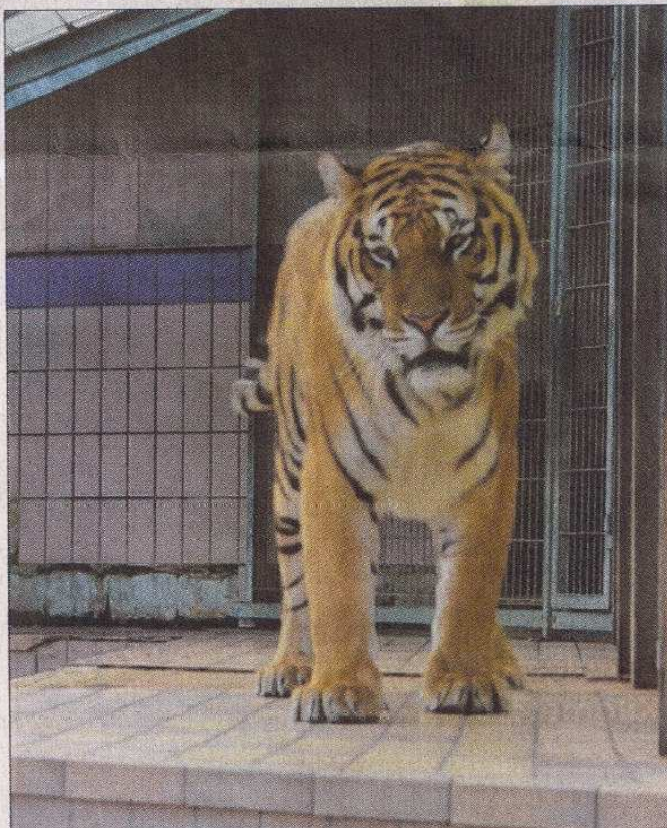


Wagt gemeinsam mit dem neu gegründeten Verein einen Neuanfang: Olaf Neuendorf.

großen Areals – überwiegend von Circussen zurückgelassene Raubkatzen. Um sie kümmern sich ein Tierpfleger, speziell ausgebildete Tierärzte und viele ehrenamtliche Helfer.

Wer sich für die Arbeit des Raubtier- und Exotenasylls interessiert, findet unter der Adresse www.raubtier-exotenasyll.de Näheres im Internet. Telefonisch ist der Verein unter 0981/46634683 erreichbar.

Bernd H.W. Höllein



Einer der sieben Sibirischen Tiger des Wallersdorfer Raubtierasylls.
Fotos: Bernd Höllein